Nr 130. 1902. Castrop Freitag den 26. September. 28. ganaJahr

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind Dienstag Vormittag in Rominten eingetroffen und von dem Landrath Jachmann empfangen worden. Der Bahnhof war prächtig geschmückt, ebenso die Ortschaften Szeldkehmen und Rominten. Die Ortsbewohner und Schulkinder bildeten Spalier.

— Kronprinz Friedrich August von Sachsen, Generalleutnant und kommandirender General des 12. Armeekorps, wurde zum General der Infanterie befördert.

— Das Befinden des erkrankten Oberpräsidenten v. Goßler in Danzig läßt neuerdings zu wünschen übrig. Der Kaiser erkundigte sich sofort nach seiner Ankunft in Rominten telegraphisch nach dem Befinden des Oberpräsidenten.

— Reichsgerichtsrath Spahn, der bekannte Centrumsführer, sollte für den Posten des Unterstaatssecretärs im Reichsamte des Innern in Aussicht genommen sein. Wie jetzt von wohlunterrichteter Seite verlautet, entbehrt diese Nachricht der Begründung.

— Der Stadtrath Kauffmann hat dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans durch Schreiben vom 20. September die Erklärung zukommen lassen, daß er auf die Rechte aus der Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin verzichte, indem er gleichzeitig für das ihm wiederholt bewiesene Vertrauen seinen herzlichsten Dank ausspricht. Damit ist der Berliner Stadtfreisinn endlich aus der Sackgasse heraus. Ueber die Gründe, die seiner Zeit zur Nichtbestätigung Kauffmanns durch die Krone geführt haben, wird dem „Berl. Lok.-Anz. „authentisch" versichert, daß diese wesentlich anderer Natur als die in der Oeffentlichkeit und auch in den Parlamenten als solche besprochenen gewesen seien. Es bestehe zwar nicht von jeher, aber doch seit einiger Zeit, der Grundsatz, als Zweiten Bürgermeister Berlins nur einen Anwärter zu bestätigen, der gegebenen Falls auch als Oberbürgermeister voll qualifiziert sein würde. Für diese Stellung würde aber Herr Kauffmann kaum jemals in Betracht gekommen sein, da ihm, seine Tüchtigkeit und sein Eifer in allen Ehren, die Eigenschaften einer überragenden Persönlichkeit, wie sie die Leitung des Berliner Gemeindewesens erheische, doch kaum zuerkannt werden könnten.

— Neue Staatsdomänen. Der preußische Fiskus beabsichtigt, im Kreise Arnswalde, bei Filehne, einen großen Güterkomplex anzukaufen. In Betracht kommen u. A. die Gutswirthschaften Steinbusch, Marienthal, Springe, Werder, Busberg, Salm. Nach dem Kaufabschluß sollen aus dem Komplex mehrere Domänen gebildet und theilweise verpachtet werden.

— Weibliche Beamten im Eisenbahndienst. Der Eisenbahnminister Budde hat, wie eine Korrespondenz mittheilt, eine Verordnung erlassen, nach der die weiblichen Beamten im Eisenbahndienst von den Billetschaltern zurückzuziehen und im inneren Dienst zu verwenden sind. Diese Maßregel soll so bald wie möglich in Kraft treten, sowie genügend männliche Beamte für den Schalterdienst ausgebildet sind und für diesen verwandt werden können. Es soll dies geschehen, damit die weiblichen Beamten möglichst wenig in direkte Berührung mit dem Publikum kommen.

— Für den Delegiertentag in Eisenach hat das westfälische Centralcomitee der nationalliberalen Partei zur Frage der Landtagswahlen folgenden Antrag gestellt: Der Delegiertentag wolle beschließen, an die preußischen Landtagsabgeordneten der Partei das Ersuchen zu richten, sofort bei Beginn der Session auf den Erlaß eines neuen, weniger umständlichen Wahlreglements hinzuwirken, durch das schon für die kommenden Neuwahlen die Möglichkeit einer glatten Abwickelung des Wahlgeschäfts auch in den stark bevölkerten Wahlkreisen sicher gestellt wird, um eine gerechtere Abgrenzung der Wahlkreise sowie zugleich die Beseitigung der dem ganzen Dreiklassensystem Hohn sprechenden Bezirksdrittelung energisch anzustreben.

— Die 49. Generalversammlung des baierischen patriotischen Bauernvereins hat am Sonntag in Tuntenhausen stattgefunden. Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schädler hielt dabei eine Rede, in der er auf des Kaisers Telegramm in der 100 000 Mk.-Affäre zu sprechen kam. Er verwahrte sich entschieden gegen eine solche Einmischung in eine innere baierische Angelegenheit. Wenn sich Jemand aus dem öffentlichen Markt des politischen Lebens ergehe, dann dürfe er auch keinen besonderen Schutz für sich in Anspruch nehmen; wer Kegel schieben wolle, müsse auch aufsetzen. Das Centrum werde die Antwort nicht schuldig bleiben. Als Mitglied des deutschen Reichstages und des baierischen Landtages weise er die Einmischung des Präsidiums des Reiches mit aller Entschiedenheit zurück, er wisse sich darin eins mit sämmtlichen Mitgliedern der Partei des Königreichs und des Reiches.

— Aus Dresden wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben: Wie verlautet, hat die sächsische Staatsregierung die Durchführung einer Personentarifreform in ihrem Staatsbahngebiete endgiltig beschlossen. Sie will damit thunlichst bald, und zwar auch in dem Falle vorgehen, daß andere Eisenbahnverwaltungen, namentlich aber die preußischen Staatsbahnen, sich zunächst noch abwartend verhalten sollten. Die Reform wird sich auf der Grundlage vollziehen, die bisher allgemein im Interesse der gleichmäßigen Behandlung aller Reisenden und zur Verminderung der Fahrkartensorten und Vereinfachung der Tarife auch von anderen Bahnen als erstrebenswerth bezeichnet worden ist, nämlich: Beseitigung aller Rückfahrkarten, Herabsetzung des Preises für einfache Karten auf die Hälfte der jetzigen Rückfahrkartenpreise, Erhebung eines Zuschlages für die Benutzung von Schnellzügen, Abschaffung des Freigepäcks und Ermäßigung der Gepäckfracht. Die Regierung sieht in der Reform das einzige Mittel, eine Verkehrssteigerung und damit zugleich die so wünschenswerthe Vermehrung der Einnahmen herbeizuführen. Bei der großen Wichtigkeit dieser Tarifmaßnahme und ihrer Rückwirkung auf die Tarife der benachbarten Bahnen ist es als selbstverständlich anzusehen, daß die sächsische Regierung die Regierungen in Preußen und Baiern, und vielleicht auch der übrigen Bundesstaaten mit selbstständigem Eisenbahnwesen von ihrer Absicht in Kenntniß gesetzt, und wahrscheinlich auch Verhandlungen wegen eines gleichmäßigen Vorgehens mit ihnen angeknüpft hat, letzteres anscheinend jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Mit der Reform werden sich demnächst auch die hierzu berufenen sächsischen Körperschaften, wie Landtag und Eisenbahnrath, gutachtlich zu beschäftigen haben. Wenn die Nachricht sich bewahrheiten sollte, so würde die Sache wohl an den Widerständen im preußischen Eisenbahnministerium scheitern, wo man einem ähnlichen Vorgehen durchaus abgeneigt ist.

Ausland.

Holland. General de Wet erhielt die Todesnachricht seines dreizehnjährigen Sohnes in Südafrika, er nahm trotzdem an der Besprechung mit den anderen Generalen theil. General Botha theilte während einer Rede in Rotterdam mit, daß ihm von einem reichen Amerikaner, namens Whitte, eine Summe von 500 000 Franken zu gunsten der Opfer des südafrikanischen Krieges überreicht worden sei.

Belgien. Ueber das Zerwürfniß zwischen König Leopold und der Gräfin Lonyay wird gemeldet: Sonntag traf Gräfin Lonyay (die vormalige österreichische Kronprinzessin) unerwarteter Weise in Spa mit einem Extrazuge ein. Mit ihrer Schwester Clementine verrichtete sie die Andacht an der Bahre der Mutter. Als aber der König im Todtengemach eintraf, mußte Gräfin Lonyay das Palais der Nue Marteau verlassen und ins Hotel Bellevue, wo sie abgestiegen war, zurückkehren. Der König hat sich nicht nur nicht mit ihr versöhnt, sondern nicht einmal mit der Tochter am Sarge gemeinsam beten wollen. Der Abschied der beiden Schwestern war ergreifend. Gräfin Lonyay, die übrigens nicht in Begleitung ihres Gatten reiste, traf Abends in Brüssel ein. Das Publikum in Spa und Brüssel scheint tief bewegt gewesen zu sein von dem Anblick der Prinzessin und von der Nachricht, daß Vater und Tochter unversöhnt geblieben. Auf dem Bahnhof in Spa riefen ihr Tausende zu: „Es lebe

---

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

3) (Nachdruck verboten).

Es war in der That ein Anblick, des Pinsels eines Defregger würdig, wie der prächtige hochgewachsene Bursche und das jugendlich frische Mädchen sich mit natürlicher Grazie im Tanze drehten. Wie die Wangen der sonst so schüchternen Anna Marie glühten und ihre Augen aufleuchteten, wenn sie in zierlichen Windungen ihren Tänzer umschwebte, dann wieder unter seinem Arme sich anmuthig hindurchdrehte, um schließlich von dem kräftigen Burschen mit fröhlichem Juchzen in die Höhe gehoben zu werden! Aber der Franz tanzte auch den Schuhplattler mit einer Meisterschaft wie kein Anderer, in allen seinen Bewegungen vereinigten sich Kraft, Geschmeidigkeit und schöne Form, so daß Jedermann ihn bewundern mußte. So kam es auch, daß schließlich die andern Paare aufhörten, einen Kreis von Zuschauern um dieses allein noch tanzende Paar bildeten und mit lautem Händeklatschen zum Schlusse ihren Beifall ausdrückten.

Tief erröthend nahm das schöne Mädchen die vornehmlich ihr geltende Huldigung auf und war eben im Begriffe, an der Seite ihres Tänzers den Kreis zu durchbrechen, um ein stilles Plätzchen zum Ausruhen zu suchen, als plötzlich ihre Mutter vor ihr stand, um den Befehl ihres Vaters zu bringen. Die gute Frau hatte absichtlich den kurzen Gang vom Tische bis zu den Tanzenden recht langsam gemacht und zuletzt gewartet, bis die Musik schwieg, nur um ihren Liebling Anna Marie nicht das einzige Vergnügen zu stören, das diese bisher in ihrem Leben genossen hatte.

Erinnerungen an die eigne Jugend zogen mit Gedankenschnelle an ihrer seither durch schwere Sorgen bedrückten Seele vorüber. Hatte nicht so auch einst der Michel, ihr jetziger Mann, mit ihr getanzt, als sie Beide noch jung und frisch waren, und hatte sie nicht trotz allen Abrathens ihrer Eltern dem besitzlosen Holzknecht — denn das war der Gütler vor seiner Verheirathung — am Altare die eheliche Treue geschworen? Ihre Eltern waren kurz darauf an einer Epidemie gestorben, und das kleine, schon damals verschuldete Anwesen derselben war dem jungen Ehepaare zugefallen. Hoffnungsfreudig glaubten sie durch Fleiß und Sparsamkeit sich nach und nach von den darauf haftenden Lasten befreien zu können, doch unverschuldetes Unglück verfolgte sie und vernichtete alle frohe Zukunftsträume. Von einer Schaar munterer Kinder starb eines nach dem andern, nur allein das jüngste, die Anna Marie, blieb am Leben. Der Gütler, welcher in den benachbarten königlichen Forsten lohnende Arbeit gefunden hatte, verunglückte an einem nebeligen Dezembertage beim Holzziehen. Der hochbeladene Ziehschlitten fuhr bei steilabschüssiger Bahn auf eine vorstehende Baumwurzel, fiel um und begrub unter den schwernn Buchenschreiten den lenkenden Mann. Nachfahrende Holzer fanden den bewußtlosen Schwerverletzten und brachten ihn in sein Haus. Der Bader erklärte gleich, daß da nicht viel zu kuriren sei. Die beiden Beine, über welche der schwere Schlitten zermalmend gefahren war, blieben gelähmt, und als der Mann nach langem Siechthume endlich genas, war er ein arbeitsunfähiger Krüppel. Seine Krankheit brachte neue Schulden, dazu die vielen Krankheiten der Kinder und Begräbnißkosten, so daß die arme Mutter oft den Sorgen zu erliegen glaubte. War es da zu verwundern, wenn sie in Erinnerung dessen, was sie gelitten durch ihre Liebesheirath, vorsichtiger Klugheit gedachte und dem leichtsinnigen Kinde, daß im Begriffe war, gleich ihr, sein Herz an einen aussichtslosen Mann zu verlieren, ernst entgegentrat?

„Anna Marie, jetzt machst, daß D'an Dein Platz kommst", sagte sie mit strenger Miene zu der Tochter, „der Vater is anders zornig, daß Dein' Tanzerei kein End' nimmt, und auch der Gschwendtner hat schon d'rüber g'spöttelt und sich aufg'halten."

Anna Marie suchte sogleich erschreckt und gehorsam ihren Arm aus dem ihres Tänzers los zu machen, aber dieser hielt sie fest.

„Ach, was, Frau Mutter!" schmeichelte er mit lustigem Zurückwerfen seines Krauskopfes, „thun's heut nit gar so streng kommandiren, der Herr Vater geht doch so g'schnell nit z'Haus, dem schmeckt's Bier z'fast, und dem Gschwendtnerbauer, dem thut's Warten grad gut, er hat so noch nicht lang g'nug g'wart, sein' Bäuerin is ja erst eingraben worden."

Die Gütlerin mußte beinahe lachen über die drollige einschmeichelnde Kühnheit des Thorbecker Franz, aber sie schaute doch ängstlich hinüber zu dem Tische, wo ihr Mann mit dem Gschwendtnerbauer saß, der, sie fühlte es, seine herrischen Blicke mit zwingender Gewalt auf die kleine Gruppe gerichtet hielt. Die schöne Tochter als reiche Bäuerin zu wissen, war doch besser, als sie einem ungewissen Schicksal entgegengehen zu sehen. Energisch ergriff sie daher Anna Marie bei der Hand.

„Mach den Vater nit wild und komm! Von mir aus hätt'st ja noch tanzen können, aber der Vater, der leid't kein Widerred', dös woaßt! Und der Franzl," sagte sie diesem freundlichst zunickend, „der tröst't sich schon, und holt sich a anders Dirndl zum Tanz, hat ja die Auswahl, gelt Franzel?"

(Fortsetzung folgt).

unsere Prinzessin Stephanie, es lebe Gräfin Lonyay!" Die Gräfin dankte mit den Worten: „Dank, vielen Dank theure Landsleute!" — Montag Vormittag 10 Uhr besuchte die Gräfin Lonyay mit zwei Ehrendamen die Messe in der Kirche Saint Jarques und begab sich nach Schluß derselben, von der Bevölkerung ehrerbietig begrüßt, nach dem Palais des Grafen von Flandern. — Prinzessin Stephanie läßt durch ihren Privatsecretär folgende Erklärung über den Zwischenfall mit König Leopold veröffentlichen: „Ich befand mich mit meinem Gemahl in Kromer, als ich die Nachricht von dem Tode meiner Mutter erhielt. Ich kam sofort als liebende Tochter und als Patriotin, um der Königin die letzte Ehren zu erweisen. Der König ließ mir mittheilen, daß meine Anwesenheit nicht erwünscht sei, eine Szene hat nicht stattgefunden."

Rußland. Angebliche Attentatsversuche gegen den Zaren. Die englische Presse macht seit der Revaler Zweikaiserbegegnung fortgesetzt in Sensationsmeldungen über den Zaren und die inneren Zustände Rußlands. So meldet dem „Bureau Laffan" zufolge der Londoner „Daily Expreß" jetzt aus Petersburg, ein geplantes Attentat gegen den Zaren, das bei seiner Rückkehr aus den Manövern bei Kursk zur Ausführung gelangen sollte, sei rechtzeitig entdeckt worden. Die Attentäter erwarteten, wie der „Daily Expreß" weiter mittheilt, der Zar werde entweder auf der Nikolai- oder der Warschauer Eisenbahn aus den Manövern zurückkehren, und hatten deshalb auf beiden Bahnen an einer Stelle die Schienen aufgerissen. Auf der Nikolai-Bahn sei der Schienendefekt noch rechtzeitig bemerkt worden, während auf der Warschauer Eisenbahn der Nord-Süd-Expreßzug an der betreffenden Stelle entgleist sei. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. Jedenfalls kann man angesichts der Thatsache, daß die meisten derartigen englischen Sensationsmeldungen der letzten Zeit blöde Erfindungen waren, auch dieser Meldung einstweilen kein großes Vertrauen entgegenbringen.

Amerika. Wie Roosevelts Secretär bekannt gibt, hatte eine ernste Quetschung, die Roosevelt bei dem Unfalle in Pittsfield am linken Bein zwischen Knie und Knöchel erlitt, einen kleinen Abszeß zur Folge. Die Aerzte erklären, der Fall sei in keiner Weise ernst und es sei keinerlei Gefahr vorhanden, entschieden aber aus Uebermaß von Vorsicht, daß eine Operation sofort vorgenommen und in Indianapolis sofort ausgeführt werden solle. Dem ärztlichen Bulletin zufolge wurde die leichte Operation an dem Präsidenten Roosevelt Dienstag Nachmittag vollführt. Aus der Wunde wurden etwa zwei Unzen Eiter entfernt. Falls der Präsident die erforderliche strenge Schonung einhält, ist eine schnelle Wiederherstellung sicher.

Engl. Südafrika. Den annektirten Burenstaaten soll eine Kriegskontribution von zwei Milliarden Mark auferlegt werden. Die „Daily Mail" meldet, den neuen britischen Colonieen Südafrikas wird eine Kriegskontribution von hundert Millionen Pfund auferlegt, doch will die Regierung die Colonieen nicht drücken und eventl. eine Anleihe von 50 Millionen aufnehmen, jedoch nicht eher, als bis die Ueberschüsse sich um ein Erhebliches gesteigert haben, was nicht vor zwei bis drei Jahren eintreten dürfte. Die Goldminen sollen 10% mehr Steuern bezahlen als vor dem Kriege, besonders aber sollen neue Minen und andere Concessionen zur Besteuerung herangezogen werden, und die Gründer werden sich künftig mit sehr viel weniger Profit zu begnügen haben. Die wichtige Frage der Dynamitsteuer soll derart geregelt werden, daß die Minenbesitzer nicht den ganzen Nutzen einstecken. — Also das ist die „wohlwollende Erwägung" der Burenwünsche, die England beim Friedensschluß zugesichert hat! Die Contribution ist freilich größtentheils von den englischen Minenbesitzern aufzubringen, die jetzt schärfer angefaßt werden als vor dem durch ihre unausgesetzten Beschwerden und Zettelungen herbeigeführten Krieg.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 26. September 1902.

* Fernsprechwesen. Die Ausgabe II 1902 des Fernsprech-Registers für den Niederrheinisch-westfälischen Fernsprechbezirk, Verlag der Buchdruckerei Friedr. Moritz, Dortmund, ist erschienen und gelangt an die Abonnenten des Registers zum Versandt. Dasselbe enthält alle bis in die jüngste Zeit zur Anmeldung gelangten Neuanschlüsse und Veränderungen. Dadurch und infolge seiner practischen Handhabe beschleunigt das Register den Verkehr am Fernsprecher wesentlich und sei dasselbe Interessenten aus unserem Leserkreise deshalb gerne empfohlen. Jährlich 2 Ausgaben, April und October à Mk. 1,25.

* Wer zum 1. October seine Wohnung wechselt und sein Mobilar 2c. gegen Feuersgefahr versichert hat, ist verpflichtet, den Umzug dem betr. Versicherungs-Agenten anzuzeigen.

* Die Herbstferien an den Elementarschulen beginnen am 28. Sept. und dauern bis zum 12. Oct. c. Ursprünglich waren die Ferien auf ein späteres Datum angesetzt.

** Mit Beginn der Herbstferien jetzt Sonntag, 28. September, setzt auch die hiesige Fortbildungsschule den Unterricht auf zwei Wochen aus. Das Wintersemester, in welchem die Donnerstagsstunden wieder von 5—7 Uhr abends gehalten werden, beginnt am Sonntag den 12. October.

** Heute Nachmittag findet hierselbst eine Sitzung des kath. Kirchenvorstandes statt, in welcher u. a. über die Anstellung des sechsten Geistlichen, über den Termin der vorzunehmenden Neuwahl des Vorstandes und der Repräsentanten wie auch über einen Antrag der Filialgemeinde Rauxel, durch die Ueberlassung einer Kraft die Pastorierung vom Orte selbst aus geschehen zu lassen, verhandelt werden soll.

** Betrübende Beweise für die zunehmende Verrohung der Sitten geben die in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Thierquälereien. Namentlich sind es Pferde, die dem Vandalismus gemeiner Creaturen zum Opfer fallen. So war am Montag Abend auf der Höhe der Münsterstraße ein schwer beladener Lastwagen von den abgearbeiteten Thieren kaum von der Stelle zu bewegen. Statt sich um Vorspann zu bemühen, suchte der rohe Lenker die Gäule durch die unbarmherzigsten Hiebe zum Weiterziehen zu veranlassen. Ein ähnlich empörender Vorfall spielte sich am Mittwoch Nachmittag in der Nähe der Ringstraße ab, wo ein Pferd trotz besten Bemühens, den schweren Kornwagen nicht vom Acker zu bringen vermochte. Auch hier ward das Thier grausam maltraiert, so daß in der Nähe beschäftigte Arbeiter sich veranlaßt sahen, mit Anzeige zu drohen, welche thatsächlich hätte erfolgen sollen. Können exemplarische Strafen an sich keine Hebung des sittlichen Bewußtseins erwirken, so sind sie doch zur Verhütung solcher Mißhandlungen dringend zu fordern.

** An Stelle des nach Sodingen verzogenen Rendanten, früheren Amtssecretärs Herrn Ecken, ist von der Provinzial-Steuer-Direction in Münster der Secretär des Amtes Rauxel, Herr Krüger, welcher seinen Wohnsitz in Castrop hat, als amtlicher Stempelvertheiler bestellt worden. Bei genanntem Herrn sind also Stempelmarken für Kauf-, Miethverträge und sonstige Urkunden käuflich zu haben.

** Unter Begleitung ihrer Damen machten die Mitglieder des dramatischen Club „Deutsche Krone" Obercastrop am Sonntag den 21. September einen Ausflug nach Dorstfeld zum Bühnen-Wettstreit. Eine große Concurrenz stand dem jungen Verein gegenüber. Vereine von Hagen, Bochum, Schwerte, Menden, Neheim und andere mehr waren erschienen, um ihre künstlerischen Kräfte zu messen. Schon einmal in diesem Jahre, im Juli, kam der Verein siegreich vom Wettstreit in Marten zurück, der 2. Preis war sein eigen geworden. Auch jetzt hat sich das Können der Mitglieder bewährt, denn der 1. Preis wurde vom Preisrichteramt dem Verein zugeschrieben. Aufgeführt wurde das Trauerspiel „Fluch und Segen". Möge uns der Verein in der diesjährigen Wintersaison mit Aufführung schöner Stücke angenehme und fröhliche Stunden bereiten.

Vivat, floreat, crescat.

* **Merklinde.** Unter Vorsitz des Herrn Amtmanns Barfels fand am Dienstag im Hovermann'schen Locael hierselbst eine gemeinsame Sitzung der Gemeinde-Vertretungen von Merklinde und Bövinghausen statt zwecks Stellungnahme zu dem in Aussicht genommenen Neubau eines Postgebäudes. Die Gemeinde Bövinghausen (Amt Lütgendortmund) hat der Postbehörde offeriert, ein Baugrundstück zur Verfügung zu stellen, auf demselben ein Postgebäude zu errichten und solches der Postbehörde miethweise zu überlassen. Die Vertretungen beschlossen, der Postbehörde dasselbe Angebot zu machen und bei der Oberpostdirection in Dortmund zu beantragen, die Post in Merklinde zu belassen.

Sodingen, den 26. September.

* Der Schneidergeselle Koppius zu Sodingen vergnügte sich mit seinem Vetter und Berufscollegen Piper an einer Schaukel. Weil K. die Schaukel so hart in Bewegung setzte, daß P. in Gefahr gerieth, herauszustürzen, auch der mehrmalige Zuruf des P., einzuhalten, nichs fruchtete, warf der letztere den K. mit einem eisernen Haken. Die Klammer flog dem K. in ein Auge, das sofort auslief. Von der Strafkammer wurde P., wegen schwerer Körperverletzung angeklagt, freigesprochen.

* **Dortmund.** Die Unionbrauerei theilt mit, daß die Gesellschaft voraussichtlich in der Lage sein wird, für dieses Jahr die gleiche Dividende wie im Vorjahr (18 Proz.) vertheilen zu können.

* **Dortmund.** Die hiesigen Brauereien wollen den Biertreberpreis im Winter erhöhen, wovon die landwirthschaftlichen Verbraucher nichts wissen wollen und mit Ausstand drohen. — Die Dienstmagd Klara Pake aus Pierke bei Soest stand wegen Kindesmords vor den Geschworenen. Die Angeklagte war geständig. Nach der That hatte sie versucht, sich das Leben zu nehmen, indem sie in einen Teich sprang. Sie wurde jedoch noch zeitig auf's Trockene gebracht. Die Geschworenen sprachen sie des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung unter Annahme mildernder Umstände schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 2½ Jahren Gefängniß.

* In Holzwickede wurde der Rangiermeister Jeuken beim Rangieren von der Rangierlocomotive erfaßt und kam hierbei zu Fall. Die Rangierlocomotive trennte ihn fast vollständig den Kopf vom Rumpfe. Der Tod trat sofort ein. Frau und Kinder betrauern den einzigen Ernährer.

* Infolge entstandener Differenzen kündigten Webereien in Coesfeld 500 Mitgliedern des Christlichen Textilarbeiter-Verbandes.

* **Coblenz.** Die Kaisermanöver sollen, wie bekannt wird, im kommenden Jahre im Bereiche des 16. und 8. Armeecorps in der Umgegend von Coblenz stattfinden.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 24. September 1902.

In heutiger öffentlicher Sitzung wurden verhandelt:

A) Straffachen:

1. Der Bergm. Martin F. zu Obercastrop war beschuldigt, den Bergm. Vincent M. daselbst mißhandelt zu haben. Für diese rohe That erhielt er 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß.

2. In der Straffache gegen den Coaksarbeiter Valentin S. zu Oestrich wegen Körperverletzung wurde das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt.

3. Die Ehefrau Bergm. August Z. zu Behringhausen war von der hiesigen Polizei-Verwaltung wegen Schulversäumniß ihres Kindes zu einer Geldstrafe von 1,50 Mark ev. 1 Tag Haft bestraft. Der von der Angeklagten erhobene Einspruch wurde verworfen.

4. Die Wittwe Bergm. Friedrich W. zu Frohlinde war wegen Körperverletzung angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagte nicht schuldig war und erfolgte somit Freisprechung.

5. Der Schlosser Karl F. zu Benninghausen war von der Eisenbahn-Betriebsinspection Dortmund wegen Uebertretung der Eisenbahn-Betriebs-Ordnung zu einer Geldstrafe von 6 Mark ev. 2 Tagen Haft verurtheilt. Der vom Angeklagten erhobene Widerspruch wurde verworfen und erfolgte kostenpflichtige Verurtheilung zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tage Haft.

6. Der Handlanger Michael O., z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, 1. im Jahre 1900 zu Castrop den Polizeisergeanten Schulte beleidigt, 2. groben Unfug verursacht zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 4 Tagen und 2 Tagen Haft.

7. Der Bergm. Wilhelm N. zu Rauxel war angeklagt, im Juli 1902 zu Rauxel den Bergm. Heinrich S. mißhandelt zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 10 Mk. ev. 2 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

8. Der Bergm. Wilhelm H. zu Mengede war wegen Hausfriedensbruchs angeklagt. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen.

9. Der Metzger Franz Sch. zu Castrop war von der Polizei-Behörde hier in eine Geldstrafe von 10 Mk. genommen, weil er seinen Lehrling zum Besuche der Fortbildungsschule nicht angehalten hatte. In Folge erhobenen Einspruchs wurde nach stattgehabter Beweisaufnahme die Strafe auf 1 Mk. ermäßigt.

Mehrere Privatklagen wurden vertagt.

Wetterbericht.

Wetter am 27. September: Ziemlich heiter, trocken, Nacht kalt, stellenweise Reif, Nachm. angenehm. — Vielfach Morgens Nebel.

Wetter am 28. September: Fortdauer derselben Witterung.

Wetter am 29. September: Theils heiter, theils wolkig oder neblig, vorwiegend trocken. Temperatur-Aenderung nicht bedeutend.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culbart, Castrop.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich beim Wirth Meibert hierselbst:

1 Billard, 1 Clavier, 1 Spiegel mit Console usw.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Castrop, den 26. September 1902.

Röseler,
Gerichtsvollzieher.

Kartoffeln

sind unter der Hand ruthenweise von mir zu kaufen.

Büchte, Holthausen.

2 schöne Wohnungen

auf sofort an ruhige Familie zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle in Castrop.

Habe in meinem Neubau

Ladenlocal

und **Wohnungen** zum 1. Januar zu vermiethen.

August Mohr.

Castrop, Bochumerstraße 7.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. November zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Wohnung

von fünf getheilten Zimmern ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Schön möbliertes

Zimmer

sofort zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Suche Schlafstelle

oder leeres Zimmer für einen

Kutscher

Victoriastraße 7.

Frdl. möbl. Zimmer

mit **Morgenkaffee** auf sofort oder später zu vermiethen.

Rektor **Vollmann.**

30 Arbeiter

in der Nähe Castrops sofort gesucht.

Witt, Baugeschäft.

Victoriastraße 7.



Ein Schweizer-

Ziegenbock

steht zum Decken bei

Winterberg, Schwerin.

Ein Lehrmädchen

aus hiesiger Gegend für ein **Putzgeschäft,** welches schon etwas Nähen kann, findet sofort angenehme Stellung bei Geschw. Elsbach, Rauxel.

Ein zuverlässiges katholisches

Dienstmädchen

zum 1. November gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Gesucht per 15. October oder 1. November ein

ordentliches Mädchen

für leichte Hausarbeit und Laden gegen hohen Lohn für

Hugo Prein,
Holthausen bei Castrop.

Sämmtliche
Haut- u. Geschlechtsleiden
behandelt nach altbewährter Methode
Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 110.

Gratulations-Karten

zum Namenstage
zum Geburtstage
zur Verlobung
zur Hochzeit
zur silbernen / zur goldenen } Hochzeit

In schöner Auswahl empfiehlt

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart
Castrop-Rauxel.

Echtes Münchener Augustiner-Bräu
hat stets im Anstich
Wilhelm Sinder, Castrop.

Marianische

Jünglings-Sodalität

Castrop.

Sonntag den 28. Septbr. cr.,
nachmittags 1/24 Uhr:

Andacht mit Predigt

in der St. Rochus-Kapelle.

Darnach:

Versammlung

im Gesellenhause.

Nach Erledigung der Tagesordnung:

Vortrag

des Herrn **Rector Ferrari.**

Hierauf:

Gemüthliche Unterhaltung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferien-Ordnung für die Volksschulen des Regierungs-Bezirkes Arnsberg vom 8. Januar 1884 und gemäß der Regierungsverfügung vom 31. Mai d. Js. **B.** II 3793 werden die **Herbstferien** bei allen Schulen im Landkreise Dortmund — soweit nicht für einzelne Schulen abweichende Bestimmungen getroffen sind — festgesetzt

auf 2 Wochen, beginnend 28. September und endigend 12. October ds. Js.

Meine Verfügung vom 25. August 1902 wird hiermit aufgehoben.

Dortmund, den 23. Septbr. 1902.

Der Landrath:
gez. von Rynsch.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Castrop, den 25. Septbr. 1902.

Der Amtmann:
Barkels.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. Septbr. 1902
vormittags 9 Uhr,
werde ich beim Wirth Meibert hier:

1 Pferd, 1 Fahrrad, 1 Regulator, 2 Korkmaschinen, 1 Abfüllapparat, 1 Selterswasserapparat, 1 Spülfaß, 1 große Partie leere Bierflaschen sowie Flaschen-Kasten u. Korken

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 25. September 1902.

Röseler,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. Septbr. cr.,
vormittags 9 Uhr,
verkaufe ich beim Wirth Köllmann hierselbst:

ein Posten Herren- und Knabenanzüge, ein Posten Kleiderstoffe, Damenconfection u. s. w.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Castrop, den 26. September 1902.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. d. M., vormittags 11 Uhr,
soll im hiesigen Güterschoppen eine Tonne Häringe an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Castrop, den 25. September 1902.

Königl. Güterabfertigungsstelle:
Metze.

Schöne Wohnung

von 4 Zimmern abgeschlossen im Neubau an der Thomasstraße zum 1. November oder später zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Eine schöne

Wohnung

von 7 Zimmern (1. Etage) ganz oder getheilt an eine ruhige Familie sofort zu vermiethen.

Näheres in der Exped. i. Castrop.

Gut Heil!

Turn-Verein „Kaiser Wilhelm"

Holthausen.

Am Sonntag den 28. Sept. d. Js.
begeht der obige Verein seine diesjährige

Rekruten-Abschieds-Feier.

PROGRAMM:

Um 4 Uhr nachmittags: **Beginn des Concertes.**
Hierauf: **Preisturnen** des festgebenden Vereins.
Nachher: **BALL.**

Entree: für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.

Rekruten und Reservisten haben freien Zutritt.

Die Mitglieder haben sämmtlich mit der Vereinsmütze zu erscheinen.

Die Festlichkeit findet bei dem Wirth Herrn **W. Rottmann** statt.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Baares Geld! **12** garantirt sichere Geldtreffer bietet die **Baares Geld!**
Große Neueste Geld-Lotterie.

Jedes Loos muß mit einem Geldtreffer herauskommen.
Jährlich 12 Ziehungen. — Genehmigt in ganz Deutschland.

1 Treffer à **300 000** Mark.	2 Treffer à **120 000** Mark.
1 Treffer à **180 000** Mark.	1 Treffer à **105 000** Mark.
1 Treffer à **135 000** Mark.	1 Treffer à **90 000** Mark.

Nächste Ziehung schon in wenigen Tagen.

Gewinnliste bei jeder Ziehung gratis. Prospect wird bei Bestellung gratis zugesandt.
1/100 Loosabschnitt 7,50 Mk., 1/200 Loosabschnitt 3,75 Mk. pro Ziehung.
Aufträge erbitte per Postanweisung, auch gegen Nachnahme.

Bank- und Wechselstuben-Gesellschaft „Fortuna",
Fürstenberg i. Havel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der halbe Antheil des Rechtsanwalt **Eberhardt Carthaus** zu Duisburg an dem in **Groppenburg** belegenen, im Grundbuche von Groppenbruch Bd. II Art. 23 eingetragenen Grundstücke Flur 10 Nr. 436/88pp, insgesammt groß 2, 44, 63 Hectar mit 1,88 Thaler Reinertrag

am 12. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Castrop, den 22. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zustellung.

Der Kutscher **Wilhelm Wißmann** zu Castrop, Biesenkampstraße 8, bei Welter, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dierickx in Castrop — klagt gegen den Kutscher **August Kölling** früher in Dortmund, Alsenstraße 52, jetzt unbekannt n Aufenhalts, unter der Behauptung, daß ihm Beklagter eim im August 1901 erhaltenes Darlehn von 200 Mark schulde mit dem Antrage, — den Beklagten kostenpflichtig zur Zahlung von 200 Mark nebst 4% Zinsen seit dem 1. September 1901 zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht in Castrop

auf den 14. November 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Castrop, den 22. September 1902.

Bernard,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wohnung

von zwei Zimmern an eine ruhige Familie zu vermiethen. Nähres in der Geschäftsstelle in Castrop.



In der Nähe der Zeche Mont-Cenis, Schacht 2 ein

alleinstehendes Haus

mit Keller, Stall und Gartenland per 1. October zu vermiethen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. in Castrop.

Zum 1. October

schöne Wohnung

von 2—3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu vermiethen.

Näh. in der Geschäftsst. in Castrop.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Keller Stall und Gartenland zum 1. Novbr. zu verm.

Castrop, Münsterstr. 44a.

Gut Sang!

Männer-Ges.-Verein

Bahnhof-Rauxel.

Am Sonntag den 28. Sept. cr.
begeht der Verein im Saale des Herrn **Cl. Richter** das Fest der

Fahnen-Weihe

nach folgendem

PROGRAMM:

Von 2—3 Uhr nachmittags:

Empfang u. Begrüßung der auswärtigen Vereine.

Weihe und Nagelung der Fahne.

Festzug.

Um 5 Uhr:

Beginn des Concertes
im Festlocale.

CONCERT-PROGRAMM:

I. Theil.

1.	Marsch a. d. Op. „Tannhäuser"	von	R. Wagner.
2.	Ouverture z. Op. „Der Freischütz"	„	C. M. v. Weber.
3.	„Am grünen Rhein", Männerchor (Teutonia Graf Schwerin).	„	Lindler.
4	Balletmusik a. d. Op. „Giocanda"	„	Tonchielli.
5	„Der Trompeter a. d. M.", Männerchor (Harmonie Castrop).	„	Möhring.
6.	Serenade für Flöte und Waldhorn	„	Tite
7.	„Was ist d. D. Vaterland", Männerchor (M.-G.-V. Datteln).	„	Reichardt.
8.	Ungarische Tänze Nr. 1 u. 6	„	Brahms.

II. Theil.

9.	Fantasie a. d. Oper „Lohengrin"	von	R. Wagner.
10.	„Aus der Ferne", Männerchor (Eintracht Habinghorst).	„	H. v. Swistrom.
11.	Aufforderung z. Tanz! Ronde	„	C. M. v. Weber.
12.	„Gruß an den Wald", Männerchor (Liederkranz Henrichenburg).	„	Volkmar.
13	Favorite-Fantasie für Cornett à Piston		
14.	„Das deutsche Lied", M.-G.-V. Rauxel	„	Kalliwod.
15.	„Aus der Woche", Potpourri	„	Thiele.
16.	„Bei uns zu Haus", Walzer	„	Strauß.

Von abends 9 Uhr an:

Großer Fest-Ball.

Karten für Herren kosten im Vorverkauf **1,25 Mk.**, an der Kasse **1,50 Mk.**, Damen frei.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei sämmtlichen activen Mitgliedern, sowie bei sämmtlichen Herrn Wirthen am Platze.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 13. Infanterie-Regiments (Herwarth von Bittenfeld) **in Münster, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn Grawert.**

Die am Feste theilnehmenden auswärtigen Vereine folgen im Festzuge sowie bei dem Vortrag ihrer Lieder in folgender Reihenfolge: 1. „Teutonia" Graf Schwerin, 2. „Harmonie" Castrop, 3. Männer-Gesang-Verein Datteln, 4 „Eintracht" Habinghorst, 5. „Liederkranz" Henrichenburg, 6. Männer-Ges.-Verein Rauxel-Bahnhof.

Die verehrlichen Bewohner von Bahnhof-Rauxel werden freundlichst gebeten, zur Verschönerung des Festes durch Beflaggen der Häuser gefälligst beitragen zu wollen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zu obigem Feste habe ich die Restauration mit der Absicht übernommen, durch Verabreichung von nur tadelloser Speise und edlem Tranke alle Theilnehmer des Festes vollauf zu befriedigen.

Cl. Richter.



Nur noch einige Tage

dauert mein grosser

Räumungs-Ausverkauf.

Ich gebe bis zum Umzuge in meinem Neubau auf meine unerreicht billigen

Ausverkaufs-Preise

noch einen Extra-Rabatt

von **5%.**

Ph. Aronheim

CASTROP.

Wittenerstrasse 32. Gegenüber dem Amtsgebäude.

Consum-Verein „Glück Auf"

(e. G. m. b. H.)

Castrop.

Wegen **Geschäftsübergabe** und **Waarenaufnahme** bleibt das Geschäft

am Dienstag den 30. September cr.

geschlossen.

Mitglieder werden gebeten, ihren Bedarf an Waaren vorzeitig zu decken.

Der Vorstand.

Ernte-Fest

in Pöppinghausen.

Am Sonntag den 28. September cr.,

findet in meinem Locale

Concert und Ball

statt.

Es ladet freundlichst ein

Fritz Köster.

Empfehle mich zum

Privat-Schlachten

bei prompter Bedienung.

Hochachtend

Friedrich Ziegenfuss,

Kriegerdenkmalstr. 3, im Hause des Herrn **Kulsche.** Früher wohnhaft in Obercastrop.

Alleinstehende

Wohnung

von 4 Zimmern, Keller und Stall zum 1. November zu vermiethen.

Castrop, Bochumerstraße 81.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. November oder später zu vermiethen.

Fritz Werkle.

Castrop, Münsterstaße.

Castrop. A. G. Weinberg, Castrop.

54 Fernruf 54.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Jahreszeit

beehre ich mich anzuzeigen.

Meine Auswahl ist so groß, wie man sie nur in größten Städten findet.

Preise sehr billig.

Zweites Blatt. Nummer 130.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 26. September 1902.

* Die tödtlichen Verunglückungen beim Bergwerksbetriebe. Im Jahre 1901 ist die Zahl der tödtlichen Verunglückungen bei den unter Aufsicht der Bergbehörde stehenden Bergwerken gegen das Vorjahr gestiegen. Von den 544659 (607 164) beschäftigten Arbeitern kamen 1209 (1053) bei der Arbeit ums Leben. Die Steigerung beträgt also ungefähr 156 oder 14,81 Prozent. Von 1000 beschäftigten Arbeitern verunglückten 2,220, oder 0,144 mehr als im Vorjahre, beim Steinkohlenbergbau stieg die Ziffer von 2,247 im Vorjahre auf 2,341, beim Braunkohlenbergbau von 2,361 auf 2,500. Es entfällt auf einen tödtlich Verunglückten im Bezirke Breslau eine Fördermenge an Steinkohlen von 110844 Tonnen im Werthe von 1045222 Mark. 11194 Tonnen im Werthe von 81045 Mark im Bezirke Halle, 119998 Tonnen im Werthe von 1229216 Mark im Bezirke Clausthal, 96448 Tonnen im Werthe von 845190 Mark im Bezirke Dortmund und 131543 Tonnen im Werthe von 1566096 Mark im Bezirke Bonn. Von den Oberbergamtsbezirken traf die höchste Verunglückungsziffer den Bezirk Dortmund mit 0,490 (2,457) auf 1000, ihm folgt der Bezirk Halle mit 2,321 (1,820), dann Breslau, Clausthal und Bonn. Der Steinkohlenbergbau hatte die höchste Verunglückungsziffer im Bezirk Halle, wo von 46 Arbeitern einer verunglückte. Die Art der Verunglückungen anlangend, so nahm der Stein- und Kohlenfall wieder die erste Stelle ein, indem 431 (403) der überhaupt Verunglückten dadurch das Leben verloren. Hierauf folgen die blinden Schächten und Strecken mit auf- und abwärts gehender Förderung mit 147 (153), dann die in vom Tage abgehenden Schächten mit 118 (98); bei der Schießarbeit verloren 64 (57) das Leben, in bösen oder matten Wettern 60, durch Explosion schlagender Wetter oder von Brandgasen 59, bei der Förderung in Strecken 57, bei Wasserdurchbrüchen 8, durch Maschinen 2, auf sonstige Weise kamen 54, in Tagebauten 28, über Tage 181 ums Leben. Unglücksfälle, bei denen mehr als eine Person ums Leben gekommen ist, sind 1901 im ganzen 48 vorgekommen, es kamen dabei 178 Personen ums Leben. Der hiesige Bezirk ist leider auch mit mehreren Fällen betheiligt.

* Der Reservist erscheint wieder auf der Straße und überall hört man das allbekannte Reservistenlied. Eine anstrengende, ernste Zeit hat der Reservist hinter sich, drum wandern auch die meisten mit frohen Gefühlen der trauten Heimath zu, namentlich die, welche zu Hause ein Besitzthum, ein fester Wohnsitz, erwartet, aber ein großer Theil steht nun da, blos auf die eigene Kraft angewiesen. Soldatenzeit ist eine schwere Zeit, aber doch eine gute Seite hat sie, die der Sorglosigkeit um Nahrung, Kleidung und Wohnung. Der Soldat hat nur auf den Dienst mit seiner Pünktlichkeit zu achten, im übrigen aber ist er frei und unbekümmert, „für das andere läßt er sein den lieben Staat sorgen." Statt des Dienstes tritt nun die Sorge um das irdische Dasein an ihn heran, allein er tritt auch mit einem erhöhten Erwerbsfond wieder ins offene Leben. Die Militärzeit ist eine praktische Schule für Jedermann. Der gediente Soldat hat viel gelernt in Dienstpflicht, Pünktlichkeit, Ordnung, Zuverlässigkeit, auch in körperlicher Thätigkeit. Schon äußerlich im ganzen Auftreten unterscheidet sich der austretende Soldat zu seinem Vortheil ganz wesentlich von dem eintretenden Rekruten. Straffe Haltung, freier Blick, anständiges Bewegen, zuvorkommende Manieren zeichnen meist den gewesenen Soldaten aus und er ist dadurch zu mancher Stellung im Leben tauglich geworden, wozu er früher weniger zu brauchen war. Ein „gedienter Soldat" wird vielfach gesucht, und selbst bei seiner gewöhnlichen Thätigkeit hat er gewiß an Zuverlässigkeit gewonnen. Der Einfluß der Dienstzeit bleibt für das ganze Leben. Einen gewesenen Soldaten erkennt man noch im ganzen Auftreten, selbst im Alter noch.

* **Ickern.** Am Freitag Nachmittag fiel der Knecht des Land- und Gastwirths Schemmhoff so unglücklich vom Boden, daß er sofort tod blieb. Der Verunglückte war ein ordentlicher und nüchterner Mensch.

* Beim **Dortmunder** Rennen am Sonntag wurden nicht weniger als sage und schreibe 20 010 Mark umgesetzt. Und da klagt man noch, daß kein Geld in der Welt ist? Diese Zahl spricht Bände von der Leichtfertigkeit, mit der viele mit ihrem Gelde umgehen.

* **Bochum.** Im „Annener Tagebl." liest man: „Man scheint sich im Riesenwahlkreise Bochum gar nicht schlüssig werden zu können, wen man eigentlich mit dem nächsten Reichstagsmandat seitens der Nationalliberalen betrauen soll. Gegen den bisherigen Abgeordneten Franken-Schalke erheben sich immer mehr Stimmen, selbst bekannte königstreue Arbeiter erklärten, daß sie eher einen Socialdemokraten als einen Franken wählen werden, sodaß die Befürchtung gerechtfertigt erscheint, stellt man einen Franken wieder auf, sitzt die nationalliberale Karre im Dreck. Fragt man nun: „Wen wollt Ihr aufstellen?", dann erhält man die lakonische Antwort! „Wir haben keinen, nennen Sie uns einen." — Im weiteren Verlaufe des Artikels wird dann Herr Hoppstädter als Kandidat empfohlen. Man darf als sicher annehmen, daß Herr Hoppstädter von der Großindustrie nicht acceptiert wird, ebenso sicher ist es, daß Franken wieder kandidiert.

* **In Wiemelhausen** stürzte das an der östlichen Seite des Kirchenneubaues stehende Gerüst zusammen; fünf Arbeiter stürzten in die Tiefe, einer derselben wurde schwer, die übrigen leichter verletzt.

* **Osterfeld.** Auf dem 23. westfälischen Handwerkertage wurde folgende Resolution angenommen: „Der 23. Handwerkertag der Provinz Westfalen, tagend in Osterfeld, stellt sich von Neuem auf den Boden der Magdeburger Beschlüsse vom Jahre 1882, wonach nur derjenige künftighin ein Handwerk selbständig betreiben darf, der es praktisch und theoretisch erlernt und dieses durch die Einbringung eines Befähigungsnachweises vor Fachleuten dargelegt hat. Ein solch geprüfter Meister soll verpflichtet werden, der für sein Handwerk bestehenden und durch Gesetz einzuführenden obligatorischen Innung beizutreten. Die Prüfungsmeister sind von korporirten Fachleuten zu bestimmen und von den Innungen zu überwachen. Als Berufungsinstanz sind die Handwerkskammern und als Oberinstanz ist eine Oberhandwerkskammer einzurichten und als Vertreter der Wahrung sämmtlicher Interessen der Millionen deutscher Handwerker ein Handwerksminister anzustellen. 2. Als nächstes Ziel bezeichnet der Handwerkertag: a) die Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung, b) die Einführung der Prüfung für das Baugewerbe. Zum Schluß bekundet der Handwerkertag, daß es die höchste Zeit ist, daß auch bei den übrigen Handwerkern der Befähigungsnachweis eingeführt wird. c) Der Handwerkertag bittet die Handwerker, an ihrer Organisation festzuhalten, und wo keine Verbindungen existieren, solche zu gründen, seien es Zwangsfreie oder Gesammtinnungen oder Handwerkervereine. d) Der Handwerkertag verlangt, daß nur diejenigen Lehrlinge ausbilden dürfen, welche die Meisterprüfung bestanden." Reichs- und Landtags-Abgeordneter Euler-Bensberg hielt einen Vortrag über den Handwerker-Kongreß in Düsseldorf, den Befähigungsnachweis und die österreichische Handwerkergesetzgebung. Im Anschluß an dessen Ausführungen lag eine Resolution vor, in welcher die Handwerker aufgefordert werden, den deutschen Handwerkerbund zu unterstützen. Möller-Dortmund referierte sodann über die Gewerkschaften und das selbständige Handwerk.

* Ein Amerikaner, Namens Mook, welcher mit seiner Gattin auf einem Automobil die Welt bereist, wurde in **Münster** an seinem Fortkommen in unangenehmster Weise gehindert. Herr M., dem das Benzin ausgegangen war, wollte dasselbe erneuern. Mehrere Neugierige sahen dem Experiment zu, und war es besonders ein Mann mit brennender Cigarre, welcher dem Fahrzeug das aufmerksamste Interesse widmete. Hierbei mochte er wohl in den Dunstkreis des ausströmenden Benzins gekommen sein, kurz, die Gase entzündeten sich, und eine haushohe Flamme schlug aus dem Behälter empor. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit, alle brennbaren Stoffe des Kraftwagens verzehrend. Personen wurden glücklicher Weise bei dem Unfall nicht verletzt.

„ Nach einer in **Borkum** angetriebenen Flaschenpost ist das Husumer Schiff „Zooland" mit seiner ganzen Besatzung am 16. Sept. in einem Sturm in der Nordsee untergegangen.

* Im Streite mit widerspenstigen Wirthshausgästen schoß in **Wilhelmshöhe** bei Siegen ein Polizeibeamter auf einen Mann und verletzte ihn so schwer, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er gestorben ist.

* In **Essen** spielte ein Orgeldreher und wunderte sich, daß ihm trotz seiner herrlichen Musik, mit der er die Bürger erfreute, nirgend eine Münze in den Hut geworfen wurde. Dies lag aber nicht etwa daran, daß die Essener geizig sind, sondern es kam daher, weil ein schlauer Maurergeselle in die Häuser ging und das Geld einsammelte, während sich draußen der alte Orgeldreher an seinem Leierkasten abmühte. Schließlich bemerkte der Orgeldreher den Betrug, und nun verschwand der Maurer natürlich unter Mitnahme des eingesammelten Geldes.

* Auf dem katholischen Friedhofe in **Mülheim** wurde in einer Pappschachtel die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden.

* Ebenso wie einer Solinger Firma ist nach einer Meldung der „Hag. Ztg." auch der Fabrik Krumm u. Co. in **Remscheid** seitens der chilenischen Regierung ein Auftrag auf 38 000 Seitengewehre (Modell 1902) ertheilt worden. Weitere größere Aufträge sollen angeblich nachfolgen.

* **Schüren.** Die unverehelichte M. Bornemann war am Freitag bei dem Todtengräber auf dem Kirchhofe und fragte im Scherz, ob das Grab vielleicht das ihrige gebe. Am anderen Morgen fand man die Aermste bereits als Leiche im Stuhle vor.

* Mit dem 1. Oktober d. Js. wird die von Fräulein Maria Leußen im Jahre 1870 in **Rheydt** begründete Industrie- und Fortbildungsschule für Mädchen unter der Bezeichnung „Königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen mit Pensionat und Lehrerinnen-Seminar" vom Staate übernommen. Es werden alsdann in Preußen zwei staatliche Gewerbeschulen, eine im Osten zu Posen, und eine im Westen zu Rheydt vorhanden sein, in denen junge Mädchen, die für den Haushalt oder für einen gewerblichen und kaufmännischen Beruf erforderlichen Kenntnisse erlernen und sich zur Stütze der Hausfrau oder zur technischen Lehrerin (Handarbeits-, Fortbildungs-, Fach-, hauswirthschaftlichen oder Gewerbeschullehrerin) vorbereiten können.

* **Vom Rhein.** Bei dem andauernden Regenwetter greift die Kartoffelfäule bedenklich um sich. Auch anscheinend ganz gute Kartoffeln fangen einige Tage nach der Ernte an zu faulen. Für die Spätkartoffeln sind die Aussichten sehr trübe.

* **Wahlbruch** b. Polle. Als der Landwirth T. aus Baarsen seinen Ochsen, welcher in den Klee gegangen war, daraus vertreiben wollte, wurde er von dem gereizten Thiere angegriffen, sodaß er auf das Gesicht fiel, und von dem Ochsen dermaßen bearbeitet, daß er abgesehen von anderen Verletzungen, die er erlitten, das Genick brach. Der Sohn des T., welcher in der Nähe ackerte, konnte seinem Vater nicht rechtzeitig zu Hülfe kommen. Der bedauernswerthe Mann mußten nach 3 Stunden seinen Geist aufgeben.

* **Trier.** Die „Trierische Landeszeitung" schreibt: Eine furchtbare Katastrophe hätte ein Viertel der Stadt in die Luft sprengen können. Man war nämlich in der Gasfabrik damit beschäftigt, das Gas aus dem alten Kessel in den neuen überzuleiten, als zwei Flaschen entzwei gingen und das Gas ausströmte. Ein Arbeiter stand gerade mit einem offenen Licht dabei. Im Nu schlug die Flamme haushoch in die Luft. Die Arbeiter besaßen Geistesgegenwart und stopften die Röhren mit wollenen Lappen zu. Damit war ein schreckliches Unglück verhütet worden. — Bei der Latrinenenleerung an der städtischen Kaserne sind zwei Arbeiter erstickt.

* **Fulda.** Zwei Zigeuner schossen kürzlich in Tann im Streite zwei ihrer Stammesgenossen mit Revolvern nieder; die Getroffenen waren sofort todt. Die Mörder wurden jetzt bei Dermbach verhaftet.

* **Nürnberg.** Vor einigen Tagen hatte man in einer Sandgrube außerhalb der Stadt, die als Schutt-Ablagerungsplatz dient, die schon in Verwesung übergegangene Leiche eines 2jährigen Kindes in einer Kiste vergraben aufgefunden. Heute fand man der „Frs. Ztg." zufolge unweit der Stelle in einer anderen Kiste die Leiche einer etwa 27 Jahre alte Frau. Ob man in ihr die Mutter des Kindes gefunden hat, ist noch nicht festgestellt. Die Kiste mit der Kindesleiche soll von einem gut gekleideten Manne dort eingegraben worden sein. Er ist noch nicht ermittelt.

* Das seltene Jubiläum ihres 500jährigen Bestehens begeht am 28. d. Mts. die Stadt **Fürstenau** im Regierungsbezirks Osnabrück. Sie wurde von dem damaligen Fürstbischof von Osnabrück, Heinrich I., Grafen von Holstein, begründet. Das Jubiläum soll u. A. durch einen großartigen Festzug begangen werden.

* Ein eigenartiger Streik droht im Fürstenthum **Birkenfeld** auszubrechen. Eine stark besuchte Versammlung junger Volksschullehrer faßte nach eingehenden Berathungen den Beschluß, die Großh. oldenburgische Regierung davon in Kenntniß zu setzen, daß die Theilnehmer, falls keine Aenderung in der Stellung des Staatsministeriums zur Gehaltsfrage erfolge, der Regierung ihren Austritt aus dem Volksschuldienste des Fürstenthums erklären werden.

* In **Neumünster** hat der Scheerenschleifer Söth seine Frau mit einem Beile erschlagen.

Vermischte Nachrichten.

* Amsterdam. In Seendam Provinz Geoningen hat ein wahnsinnig gewordener Lehrer 5 Schulkinder erdrosselt und sieben Kinder schwer verletzt. Hierauf ertränkte sich der Wahnsinnige.

* Ein Vatermord, der einzig in der Verbrecherchronik sein dürfte, wird aus Algier gemeldet. Ein Sohn von 76 Jahren hat seinen 112 Jahre alten Vater im Dorfe Cheurfas bei Dra-el-Mizan getödtet. Am 8. September kam der alte mit seinem Maulthiere, das mit Datteln beladen war, nach Hause. Sein älterer Sohn drang in ihn, er möge sein Vermögen unter die drei Söhne auftheilen, deren jüngster 65 Jahre alt ist. Der Vater lehnte aber die Zumuthung ab. Darauf erschoß der älteste Sohn den Greis mit einer Pistole. Die drei Söhne flüchteten, wurden aber von Landbewohnern ausgeforscht, die Behörde hatte Mühe, die verbrecherischen Söhne vor der Wuth der entrüsteten Bevölkerung zu schützen. Sie wurden ins Gefängniß von Boghni abgeführt.

* Wie tief der Mensch in die Erde dringt. Obwohl die Erdwärme mit der Tiefe so stark zunimmt, daß ein Aufenthalt, geschweige denn eine Thätigkeit in sehr tiefen Bergwerken eine fast unerträgliche Aufgabe bietet, so haben neuerdings Minen-Ingenieure mehrfach versichert, daß Mittel zur Ausbeutung von Erzlagern, gleichviel in welcher Tiefe sie liegen, gefunden werden können, wenn ihre Bearbeitung nur gewinnbringend sei. Wohl die tiefsten Bergwerke besitzt gegenwärtig Südafrika in den Goldfeldern am Witwatersrand. Erst kürzlich hörte man mit Erstaunen, daß einige Schächte dort die Tiefe von 1200 Meter erreicht hätten, und man nahm damals an, daß man weiter als bis zu 1500 Meter überhaupt nicht würde hinabgehen können. Jetzt aber kommt die Nachricht, daß sogar eine Tiefe von 1800 Meter erreicht worden ist! Um in diesen Abgründen noch eine Förderung zu ermöglichen, mußten besondere Maschinen zum Aufwinden der Taue hergestellt werden, die das fast 2000 Meter lange Tau in 1½ Minuten auf- und abwickeln. Die Bergbau-Ingenieure in Transvaal sind aber auch mit diesem außerordentlichen Erfolge noch nicht zufrieden, und auf der letzten Versammlung südafrikanischer Ingenieure wurden zwei Vorschläge gemacht, von denen der eine die Bearbeitung der Goldminen bis auf 3000, der andere gar bis auf 3600 Meter ermöglichen soll. Erst jenseits der 3600 Meter Tiefe soll ein Bergbau für den Menschen wegen zu hoher Temperatur ausgeschlossen sein. Es soll möglich sein, in einer Tiefe von 3000 Metern 2000 Arbeiter zu beschäftigen, denen durch besondere Maschinen in jeder Minute 140 000 Kubikmeter Athemluft zugeführt werden müßten.

Den Lesern der Zeitung theilen

wir ergebenst mit, daß sämmtliche Neuheiten eingetroffen sind.

Damenconfection wie **Paletots, Golfpaletots, Golfcapes, Blousen, Jupons-Costume** und **Costumeröcke,** aus den **aparteften englischen Noppes.**

Kleiderstoffe

in unübertroffener **großer Auswahl, Noppes, Satins, Double, Wiener und Pariser Streifen.**

☛ Als besonders preiswerth empfehlen wir engl. Noppés,

erste Neuheit der Saison, per Meter 1 35 Mk.

Gebrüder Kaufmann, Castrop

am Markt.

☛ Für Magenleidende! ☚

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein: Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kollikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und zollfrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

☛ **Vor Nachahmungen wird gewarnt.** ☚

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen ☛ Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: **Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel** aa 10,0.

Philipps

staatlich concess. Lehr-Anstalten

Dortmund, Prinzenstraße 21,

Hörde, Chausseestraße 46.

1. **Kaufmännischer Unterricht,**
   a) **für Herren,** b) **für Damen.**
2. Unterricht für **Bergschulen,** Schichtwechsel nicht erforderlich,
3. Unterricht für das **Bau-, Hütten- und Maschinenfach.**

Zeichenunterricht nach ca. 80 Modellen.

Für Auswärtige: **Schüler-Fahrkarten.**

Holzdoctor

(farbiges Carbolineum) dunkelgrün.

Vorzügliches und dabei **billiges** Mittel zum Anstreichen von Gegenständen, welche im Freien stehen, da es denselben nicht nur ein schönes Aussehen verleiht, sondern sie auch vor Fäulniß schützt.

Preis per Pfund **30** Pfg.

Alleinverkauf:

F. Schnettelker,

Castrop.

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7mal (auch Montags).

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene **Leitartikel;**
2. unter der Ueberschrift **„Echo"** eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges **Feuilleton,** enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens Theater- und Kunstkritiken;
4. einen reichhaltigen **lokalen Teil;**
5. einen **Sprechsaal;**
6. einen allgemein interessanten und fleißig benutzten **Briefkasten.** Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gewerblichen u. landwirtschaftl. Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesen Gebieten;
7. **Abbildungen** der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete des **Sports;**
9. **Humoristisches;**
10. einen täglichen **Wetterbericht** nebst Wetterprognose;
11. **volkswirtschaftliche Leitartikel;**
12. **Kritiken der Geschäftsberichte** der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der **Berliner Börse, Kurszettel** und **auswärtige Börsen-Telegramme.** Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. **Marktberichte** von Berlin, Hamburg, Köln, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten **Konkurse,** der **Zwangsversteigerung.** und deren Ergebnisse;
16. **Verlosungs-Listen** sämtl. verlosten Effekten;
17. Gewinn-Listen der **Preussisch. Klassen-Lotterie;**
18. **Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwalt. u. Schule.
19. Die **Vakanzen-Listen** der Pfarrämter im Schul- und komunalen Verwaltungsdienst;
20. **Umschauen über die wichtigsten Erfindungen u. Neuerungen auf dem Gebiete der Technik und Industrie;**
21. **Interviews** mit hervorragenden Persönlichkeiten;
22. **Telegramme, Vermischtes** und **religiöse Sonntagsbetrachtungen;**
23. eine täglich erscheinende **Roman-Bibliothek** mit Erzählungen aus der Feder der **ersten** deutschen Schriftsteller, sowie mehrere alle 8 **resp. 14 Tage erscheinende wertvolle Gratisbeilagen.**

In etwa **7000** Postorten verbreitet.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Grosse Ausgabe vierteljährlich	3,00 Mk.	bei allen Postanstalten.
Allgemeine Ausgabe „	2,25 „	
Volks-Ausgabe „	1,25 „	

Ein mittelhohes kreuzsaitiges **Pianino,** ein kleines kreuzsaitiges **Pianino,** beide fast neu und aus bestbewährten Fabriken, sowie ein länger gebrauchtes **Pianino** gebe **sehr billig** ab. (Garantie 10 J).

G. Hilger, Essen (Ruhr), Grabenstraße 109, Nähe Viehofer Platz.

Größtes Special-Geschäft in Pianinos aus Fabriken ersten Ranges.

Lacrimae-Christi

in Originalfässer à 16 Liter. Inhalt 21—28 Flaschen Mk. 24. Portwein 22 Mk. Samos Muscat 21. Mark. Garantirt Naturweine excl. Faß frei Bahnstation. Preisliste gratis.

J. Jasen,
Hamburg, Müggenkampstr. 37.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer, Leipzig,** Brüderstrasse 6. Ausku[illegible] Pfg.

KALENDER 1903!

Bergmann's Haus- und Familien-Kalender,
Deutscher illustrirter Volks-Kalender
Wachenhusen's illustr. Haus- u. Fam.-Kalender
●● Der gemüthliche Sachse. ●●

1903!

Vorräthig bei **Heinrich Schmitz,** Castrop und Rauxel.